

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gegegründet 1828

Verleger: Dr. H. W. Schmidt, Nagold.

Druck und Verlag von H. W. Schmidt (Rathh. Keller) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. W. Schmidt, Nagold.

Nr. 290

Samstag den 11. Dezember 1920

94. Jahrgang

Die Politik der Woche.

Unter Landtag berät das Landessterngesetz und hofft es noch vor Weihnachten unter Dach zu bringen. Es ist eine harte Nutzt, die die Parteien zu machen haben, indem sie Stellung zu dem unermesslichen Katastrophenschlag nehmen. Daran, daß bei der allgemeinen Geldentwertung und der entsprechenden Verteuerung aller Produkte auch der im Boden verankerte Besitz von der Steuer höher erfaßt und weit härter als bisher zur Tragung der allgemeinen Staatskosten herangezogen werden muß, besteht ja kein Zweifel; umso größere Zweifel beherrschen aber die dabei einzuhaltenden Grenzen, wobei uns die Regierungsvorlage noch am annehmbarsten erscheint. Ganz ohne Ernährungsdebatte geht auch diese Sitzung nicht ab. Dafür sorgen auf der einen Seite die plöglich wieder erhöhten Fleischpreise, auf der anderen die verschiedenen kleinen und großen Anträgen, mit Hilfe deren jetzt über alles und jedes und eigentlich zu jeder Zeit im Parlament geredet werden kann, damit der nötige Betrieb herrscht und die Wähler draußen wenigstens immer wieder Worte vernehmen, wo sie doch keine Taten sehen. Mehr Sorgen noch als das Fleisch bereitet uns das tägliche Brot. Die Versorgungsaussichten sind, allen gegenteiligen Versicherungen zum Trotz, sehr schlecht. Auch die Ablieferung in den Landgemeinden läßt noch vielfach zu wünschen übrig. Man hat jetzt durch Vollzeitaufgebot in Automobilen die Säumigen da und dort zwingen müssen, ihrer Pflicht nachzukommen. Ohne ungute Szenen ging das nicht ab, aber wer nicht hören will, muß eben fühlen. Etwas besser sind die Aussichten auf die Futterversorgung, vorausgesetzt, daß nicht wieder ein großer Teil der neuen Ernte verschoben wird. Sie ist heute auf 23 Millionen Zentner gestiegen und hatte im vorigen Jahr nur 14 Millionen betragen.

Um solche ernste Angelegenheiten hat man sich im Reichstag bei den jetzigen Debatten zum Etat des Reichswirtschaftsministeriums und anderer Ministerien eigentlich wenig beklümmert. Daß die allgemeine deutsche Getreideernte um 25 Prozent zurückgegangen ist, stellt zwar ein nationales Unglück dar, gibt aber Gelegenheit zu weiteren Schiebungen, hohen Preisen, Aufrechterhaltung von Kriegsgesellschaften, Vereinnahmung gewisser Versorgungspflücken und obendrein einen köstlichen Agitationsstoff. Wozu also sich aufregen? Da hatte man sich wichtigeres zu tun durch allehand Standaaldebatten, wie sie aus den täglichen Berichten bekannt sind, und die sogar die unerschöpfliche Schuld des gütigen Reichskanzlers Fehrenbach erschöpfen. So könne es nicht weitergehen, sagte er mit einem schmerzlichen Blick auf seine Koalitionsregierung. Aber es geht doch so weiter, so lange man an das Dogma glaubt, daß ohne die Sozialdemokratie nicht regiert werden könne. Dieser Glaubensartikel hält die Regierungen in Berlin, im Reich wie in Preußen, nicht weniger fest zusammen, als die in Württemberg und Baden. Sogar Sachsen ist ratlos geblieben und wird jetzt von den sozialistischen Schalterungen vertriebenster Art regiert. Kein Wunder, daß nicht einmal die Staatsbeamten mehr ihrer Standespflichten überall eingedenk bleiben und beispielsweise in Baden zur passiven Resistenz geschritten sind, weil es ihnen mit den neuen Steuererhöhungen nicht schnell genug geht. Dafür bekommen wir ja nun die Zwangsleihe. Man schätzt sie auf 20 Milliarden. Wir bekommen auch noch eine Reichsmittelsteuer und ähnliche Erfindungen, dem schaffenden Bürger den letzten Pfennig aus der Tasche zu holen. Das ist die Willkürselbst und der Wohlstand der neuen Zeit, die uns von den Revolutionsmachern so warm angepriesen wurde, daß mancher wirklich meinte, es sei nun eine Lust zu leben. Im übrigen ist alles Tragödie. Haben da vor einiger Zeit der Reichskanzler, der Minister des Auswärtigen im besetzten Gebiet trotzlicher Ansprachen an die unter der schwarzen Schmach schwer leidende Bevölkerung gehalten; nun kommt die Entente und beschwert sich darüber. Auch die Absichten auf das Ruhrgebiet sind keineswegs ausgegeben. Es erwidern den Franzosen nur rasiert, kurz vor der Wollstundtagung in Genf das unbehagliche Thema verschwinden zu lassen. Und bei uns hat man gleich geglaubt, was an der Seine als Sand in die Augen des dummen Michels gestreut wurde. Noch ist die widerliche Komödie des Wollstundtages in Genf nicht ganz zu Ende, und schon taucht der Plan gegen den Ruhrgebiet in Paris wieder auf. Besetzt hat in Genf der Wollstundtag unter Führung Frankreichs; unterlegen ist die Wollstundtagvorsammlung unter Führung der Neutralen. Argentinien ist sogar ganz ausgetreten, weil der Schwindel zu handgreiflich war und hat dabei den Beifall der Begehrtesten Staaten gefunden. Man kann nun gespannt darauf sein, ob der Wollstundtag den fast einstimmig in sein Land zurückberufenen König Konstantin von Griechenland anerkennt und er sich zu der merkwürdigen Union der fünf neuen Republiken stellt, die zweifellos in der bevorstehenden Auseinandersetzung zwischen England und Amerika eine Rolle zu spielen bestimmt sind.

Lehre und Wirklichkeit.

Der Wollstundtag hat nicht gehalten, was von ihm erwartet wurde. Er war nicht nur eine Forderung radikaler Ziele, auch gemäßigte Sozialpolitiker und Volkswirtschaftler sind für ihn eingetreten. Vom Wollstundtag wurde be-

hauptet, daß er die Erzeugung nicht nachteilig beeinflussen werde; im Gegenteil, die Arbeiter, die nunmehr über die notwendige Ruhezeit verfügten, würden sich mit viel größerer Energie ihrer Arbeit widmen können. Nun ist richtig, daß der Rückgang der Erzeugung nicht der Verkürzung der Arbeitszeit allein zuzuschreiben ist. Vieles kann ja auch der Wollstundtag nicht eingehalten werden, weil es an Rohstoffen und Kohlen fehlt. Aber wo der Wollstundtag voll in Kraft ist, ergibt sich überall eine Minderung der Arbeitsleistung. Er hat auch nicht erreicht, daß sich das Heer der Arbeitslosen vermindert. Das hat allerdings auch noch andere Ursachen, die mit der Ferkilung der gesamten europäischen Wirtschaft zusammen hängen. Alle Märkte sind anseinerzeit, zum Teil sogar für den Absatz völlig geschlossen. Ob der Wollstundtag unter gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen anders gewirkt haben würde, das ist die Frage, die zur Prüfung steht. Was dem Wollstundtag vorzuziehen ist, das ist seine schematische Anwendung. Es mag einen Sinn haben, die Arbeitszeit in Fabrikräumen und Werkstätten auf eine bestimmte Zeit zu beschränken. Aber es ist völlig verfehlt, die Anordnung für jede wirtschaftliche Tätigkeit zu treffen.

Wir müssen uns daran erinnern, daß die Bewegung für die verkürzte Arbeitszeit ursprünglich gute Gründe für sich hatte. Das war der Fall, als die Arbeiter vielfach 16 und 18 Stunden an die Maschinen gefesselt wurden. Die Schärfung des sozialen Bewusstseins hat diese Auswüchse beseitigt. Sie waren übrigens mit der Entwicklung der Industriestaaten fast naturnotwendig verbunden. Es galt nämlich zunächst, sich durch mühselige Erzeugnisse auf den Märkten einzuführen. Das ist auf Kosten der Arbeiterklasse geschehen, die in diesen Anfängen der industriellen Entwicklung rücksichtslos ausgebeutet wurde. Die Forderung der verkürzten Arbeitszeit setzte sich in die Blickrichtung um, sobald die Wirtschaft eines Staates stark genug geworden war, um sich im Wettbewerb zu behaupten. Die Forderung als solche ist geblieben. Sie wurde von den politischen Parteien ausgenommen und so formuliert, daß sie die Klassen packte. Als die Sozialdemokratie zur Macht gelangte, verwirklichte sie die Forderung. Es dürfte aber kaum einen Volkswirt — selbst unter den Sozialisten nicht — geben, der die Forderung in ihrer schematischen Fassung für zweckmäßig hielt. Der Wollstundtag kann sich ja auch nur auf die mechanische Arbeit erstrecken. Geistige oder Kopfarbeiter sind ohne weiteres davon ausgenommen. Welcher Rechtsanwalter, Schriftsteller oder Arzt kann sich mit dem Wollstundtag begnügen? Auch ganze Wirtschaftszweige scheiden aus, da die Arbeitszeit hier von natürlichen Bedingungen abhängig ist. Das gilt besonders für die Landwirtschaft. Die Unterdrückung der Arbeitslosen hat, weil regellos durchgeführt, auch nicht zur Verringerung der industriellen Reservearmee geführt. Das aber war die Begründung, die für die Theoretiker mit auf dem Weg gaben. Sie lehrten, daß die Unterdrückung der Arbeitslosen die Volkswirtschaft unmöglich mache. Dieser Erfolg ist nicht eingetreten. Er wird auch nicht eintreten, wenn nicht die Wirtschaft so organisiert wird, daß jeder zur Arbeit verpflichtet ist, der Arbeit leisten kann.

Tages-Neuigkeiten.

Der Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Der Reichstag war in seiner heutigen Sitzung mit der Bewilligung eines Ehrengeldens von 150 Mark an hilfsbedürftige Teilnehmer der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 einverstanden. Der Gesetzentwurf betreffend die Überleitung der Rechtspflege in den Kreisen Eupen und Namedy wurde unverändert angenommen. Der Reichstag erteilte ferner einer neuen Verordnung über die Verflüsterung von Hafer seine Zustimmung. Nach einer neuen Verordnung soll jedem Hafer bauenden Landwirt nach Maßgabe seiner Betriebsverhältnisse und Anbaufläche ausgegeben werden, eine bestimmte Menge Hafer zu liefern, um den Bedarf der Reichsgetreidestelle zu decken, der mindestens noch 700 000 Tonnen beträgt. Durch besondere Strafen soll die Durchföhrung dieser Bestimmungen gesichert werden. Der Gesetzentwurf über die Betriebsbilanz und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung wurde nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Das Recht, die Vorlegung der Bilanz zu verlangen, soll neben den einzelnen Betriebsräten der einzelnen Betriebe auch dem Gesamtbetriebsrat zustehen. Die Vorlegung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung kann zum erstenmal verlangt werden für das am 1. Januar 1921 ablaufende Geschäftsjahr.

Die Ministerpräsidentenwahl. Erste Krise.

Dresden, 10. Dez. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags, in der die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen werden sollte, brach sofort eine Krise unter den sozialistischen Parteien aus, da die Kommunisten eine längere Erklärung abgaben, daß ihr Hauptziel der Sturz der Verfassung sei; sie wollten die Verfassung sabotieren und die Räterepublik aufstehen. Die Erklärung fuhr den Mehrheitssozialisten derart in die Wieber, daß ihr Vorkandidat sofort die Vertagung der Sitzung um eine Stunde beantragte, was auch angenommen wurde. Wenn auch damit gerechnet werden kann, daß die Sitzung noch einmal notwendig geföhrt

wird, so zeigte sich doch sofort der Keim der Ferkilung innerhalb der neuen Mehrheitspartei. Sächsische bürgerliche Parteien erklärten, daß sie gegen die Wahl des Sozialisten Kauf zum Ministerpräsidenten stimmen würden. — Nach Wiederholung der Sitzung erklärte Ministerpräsident Kauf, daß er seinen Grundplatz früher bereits verkündigt habe. Auch in Zukunft werde für ihn nur die Verfassung maßgebend sein. In diesem Rahmen werde er arbeiten. Er werde niemals um die Gunst von denen buhlen, die auf den Sturz der Verfassung abzielten. Ähnliche Erklärungen gaben auch die sozialistische und die unabhängige Fraktion ab. Darauf wurde die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen und der Mehrheitssozialist Kauf mit 48 von 95 Stimmen (also genau mit der unbedingt notwendigen Mehrheit) wieder zum Ministerpräsidenten gewählt.

Das Wirtschaftsabkommen mit Litauen.

Memel, 10. Dez. Die seitherzeit unterbrochenen Verhandlungen zwischen Litauen u. Deutschland über ein Finanz- und Wirtschaftsabkommen sollen, wie dem „Memeler Dampfboot“ von unrichtiger litauischer Seite mitgeteilt wird, noch im Laufe dieses Monats wieder aufgenommen werden. Das Abkommen soll u. a. folgende Punkte umfassen: Meistbegünstigung, freier Durchgangsverkehr, Vereinbarungen über Pflanzschutz und Eisenbahnerverkehr, gegenseitige Aus- und Einfuhrermäßigungen. Im Interesse beider Länder wäre das baldige Zustandekommen dieses Abkommens zu wünschen, damit hierdurch endlich die rechtliche Grundlage zu einem Wirtschaftsverkehr mit Litauen geschaffen werde.

Rechnungslegung verlangt?

Berlin, 10. Dez. Wie die Neue Berl. Zig. erfahren haben will, steht eine neue Note der Entente an Deutschland bevor. Frankreich und England werden von der deutschen Regierung erschöpfende Rechnungslegung darüber fordern, welche Summen Deutschland seit dem 9. Nov. 1918 sowohl Kaiser Wilhelm, wie auch den andern Mitgliedern der Hohenzollernfamilie bezahlt hat. Die Note soll auch genaue Aufklärung bezüglich des Ueils verlangen, unter welchem die Gelder zur Auszahlung gelangt sind.

Hierzu wird gemeldet: In amtlicher Stelle ist über die neue Ententennote nichts bekannt. Doch bezeichnet man es immerhin als möglich, daß eine solche Note in Vorbereitung ist. Sollte eine solche Note eintreffen, so würde sie jeder Begründung entbehren. Denn die Zahlungen sind Vorkäufe aus dem Privatvermögen des Kaisers und der Friedensvertrag enthält keine Bestimmung, die es verbieten würde, Zahlungen aus Privatgeldern des Kaisers zu leisten.

Die „Straffache gegen Rapp und Gen.“

Leipzig, 10. Dez. In der Straffache gegen den Generalstaatsdirektor Rapp aus Königsberg in Preußen und Genossen wegen gemeinschaftlichen Hochverrats hat das Landgericht 3 das Verfahren gegen die Angeklagten 1) Behnmer Reg.-Rat Dr. Doye aus Berlin, 2) Schölz, Oberfinanzrat Dr. Ban aus Dresden gemäß § 1 und 2 des Gesetzes vom 4. August eingestellt, da nach den Ergebnissen der Voruntersuchung bei diesen Angeklagten die Voraussetzungen der Straffreiheit gegeben erscheinen.

Die Munition auf der Lusitania.

Berlin, 10. Dez. Wie bekannt, hatte während des Präsidentenwahlkampfes der frühere Jollinspektor des New Yorker Hafens, Malone, die aufsehenerregende Enthüllung gemacht, daß sich 1200 Riften Springfield-Patronen an Bord der „Lusitania“ befunden hätten, als sie ihre tragische Reise antrat. Die New Yorker Wochenschrift „Nation“ macht hierzu folgende Bemerkungen: „Die Regierung Wilson verbot es, daß diese Tatsache bekannt gemacht werde. Als Senator Da Follette aus dem Senat gemeldet wurde, war die Hauptbeschuldigung die: er habe zu Unrecht behauptet, die „Lusitania“ habe Munition an Bord gehabt.“ Das Staatsdepartement verweigerte dem Senator den Zugang zu den Archiven, als er seine Behauptung beweisen wollte. Und erst in dem Augenblick wurde die Verfolgung gegen Senator Da Follette eingestellt, als Malone sich erbot, in Gunsten des Senators auszulagen. Auf einen derartigen Stand der Sache war der „Kriegs Ameritanismus“ aufgerichtet! Allmählich fihert die Wahrheit durch, und es werden die Grundlagen für eine ehrlichere Vaterlandsliebe geschaffen. Aber es wird noch mehr bekannt werden!“

Armenien als Räterepublik.

Während der Wollstundtag zu dem Ergebnis gekommen, daß er den Armeniern eine wirksame Hilfe zu leisten nicht imstande ist, hat sich in Armenien selbst ein Wechsel vollzogen, der möglicherweise weittragende Folgen haben kann. Die armenische Regierung, die im Innern von der bolschewistischen Revolution, von außen her von der nationalistischen Türkei, dem mit ihr verbündeten bolschewistischen Rußland und der Sowjetrepublik Aserbeidschan bedroht war, ist zurückgetreten. Darauf hat sich die bolschewistische Gruppe in den Besitz der tatsächlichen Macht gesetzt, ein Abkommen mit Sowjetrußland geschlossen und in Armenien selbst die Räterepublik verkündet. Diese Tatsachen sind das Ergebnis einer Revolution, die in den Nordprovinzen Armeniens stattgefunden hat. Tatsächlich ist die armenische Räteregierung

Verkaufsstelle: Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920.

Die Redaktion ist in Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920.

Telegraphische Adressen: Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920. — Nagold, 11. Dez. 1920.

5 Uhr
gen)
ttigart.
besonders
nien.
tgeber
reich-
über
abst. höst. ein
Nagold.
käufe in
Die
große
ntel,
n, feld-
erhofen.
e,
nw.
am Platz.
dlung
R
mmf!
werden noch
dieser
2162
Auswahl
rauchen
kas
Unter Unterricht
en (Tiro)
27.
Fortwährend
Harmonikas.
t
immer
werden.
stier.



wie aus russischen Meldungen hervorgeht, nur im Besitz der revolutionären Nordprovinzen. Die Lage der Republik ist insofern erleichtert, als Sowjetrußland den Hungernden und kranken Armenien Getreide und Getreide versprochen hat. Außerdem hat das bolschewistische Arbeitsamt jetzt auf die fruchtbarsten Provinzen Jangsur, Nadschewan und Karabagh verzichtet. Da Kemal Pascha mit Sowjetrußland verbündet ist, so wird Armenien, solange es bolschewistisch ist, wohl auch vor den türkischen Nationalisten Ruhe haben und unter diesem Gesichtspunkte gesehen könnte die Errichtung der armenischen Sowjetrepublik, die aber natürlich eine weitere Stärkung der Moskauer Regierung ist, ein Gebot der Not gewesen sein. Um die Reste des fast ausgerotteten Volkes, dem von außen her niemand helfen kann und auch, wie das Borgehen Amerikas im vorigen Jahre gezeigt hat, durch reale Machtmittel niemand helfen will, zu retten, blieb kaum etwas anderes übrig, als sich den Bedrängern in irgend einer Form zu unterwerfen. Damit soll nicht gesagt sein, daß der an der Spitze der armenischen Räteregierung stehende Kaschan nicht auch der Überzeugung nach ein Bolschewist sei. In Armenien hat immer der Kapitalismus Boden gefunden. Aber sein Erfolg wäre wohl nicht so leicht gewesen, wenn nicht eben das Land, wie vor anderthalb Jahren Ungarn, im Bolschewismus die Rettung gefunden hätte. Die neue Regierung hat mit der russischen Sowjetregierung und mit Kemal Pascha Begrüßungstelegramme ausgetauscht. Nachdem die alte Regierung Erivan verlassen hat haben sich die noch dort stehenden Truppen der neuen Republik angeschlossen und ist auch dort die Räterepublik ausgerufen worden. Es liegt nach diesen Meldungen etwas ver spät, wenn „New-York Herald“ meldet, im amerikanischen Repräsentantenhause sei ein Antrag eingebracht worden, wonach für den Fall, daß Wilsons Vermittlungsfunktion zwischen den Armeniern und den Türken erfolglos bleibe, keine militärische oder finanzielle Hilfe geleistet werden solle. Das wird nun ganz von selbst außer Betracht bleiben.

Japan und der Völkerbund.

Genf, 10. Dez. Nach der heutigen Nummer der vom Völkerbund herausgegebenen Pressestimmen-Sammlung schreibt das japanische Blatt „Ossa Minshi“ unter dem 24. Nov. u. a.: Bei der Wiederherstellung des Friedens bemüht sich England im allgemeinen, Deutschland zu helfen, damit es so schnell wie möglich normale Lebensbedingungen erhält. Frankreich dagegen, im vollen Gegensatz zu seiner Haltung in der Vergangenheit, überläßt es den Konservativen und Imperialisten, um gerade das Gegenteil. Jeder Staatsmann, der in diesem Lande an die Macht gelangt, hält es für angebracht, sich zunächst ungünstig über die Beteiligung Deutschlands an der Liga auszusprechen. Andererseits verlangt Deutschland, daß gleich es den Beitritt wünscht, daß seine Aufnahme unter den gleichen Bedingungen wie die der anderen Staaten erfolgt, andernfalls bleibe es lieber draußen.

Nach den letzten Meldungen hat der japanische Delegierte Baron Nagasaki von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich der Aufnahme Deutschlands zu widersetzen. Nach unserer Ansicht ist es aber unbegründet, wenn Japan Frankreich in seiner Opposition gegenüber England unterstützen würde. In jedem Falle darf Deutschland nicht zu lange auf der Liga festgehalten werden, wenn die Mächte die Unschärfe der weltpolitischen Ereignisse beseitigen und die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage Europas festigen wollen.

Eigenmächtiges Vorgehen der Arbeitslosen.

London, 10. Dez. Arbeitslose haben die städtische Badeanstalt in Acton, einer Vorstadt Londons, besetzt. Demobilisierte Soldaten besetzen 5 leerstehende Häuser in Swanley. Die Polizei verbot die Besetzung von 5 weiteren Häusern. Der Bund der englischen Postbeamten beschloß, einen Streikfonds zu sammeln und die für einen etwaigen Streik notwendigen Maßnahmen zu erörtern.

So realisiert England seinen Sieg.

London, 10. Dez. „Daily Chronicle“ meldet, daß die britische Regierung augenblicklich zur Förderung des Handels mit den europäischen Ländern, die durch den Krieg gelitten haben, einen wichtigen Plan mit ihren Handelsberatern erörtert. In diesem Plan werde die Bildung eines Zentral-Clearing-Bankens in Europa für den britischen Handel vorgesehen, verbunden mit Vorkehrungen zur Verteilung der Waren.

Der norwegische Eisenbahnstreik.

Stadholm, 10. Dez. Der norwegische Eisenbahnstreik ist nun schon acht Tage im Gange. Bisher ist es der Regierung nur gelungen, täglich zwölf Züge gegenüber 1000 in normalen Zeiten in Betrieb zu halten.

Die Exekutivarmee des Völkerbunds.

Warschau, 10. Dez. Nach bisher eingelaufenen Meldungen umfaßt die internationale Truppenmacht im Abstimmungsgebiet für Litauen bis jetzt 300 französische, 300 englische, 300 spanische, je 100 belgische, dänische, schwedische und 50 italienische Soldaten, sowie einige Offiziere.

Konstantins Rückkehr.

Paris, 10. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Athen hat die Regierung das Abstimmungsgebäude gestern an König Konstantin telegraphiert und ihm anheimgestellt, Bestimmung über seine Rückkehr nach Griechenland zu treffen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der König in der nächsten Woche in Athen eintreffen wird.

Der Panamakanal.

New York, 10. Dez. Die Betriebsausgaben des Panamakanals letztes Jahr waren Doll. 6548272, während die Einnahmen sich auf Doll. 8935871 beliefen. Der Betriebsverlust seit der Eröffnung ist jetzt nur noch Doll. 2 Millionen, welche Summe voraussichtlich im laufenden Jahre gedeckt werden wird. Natürlich schließen die Ausgaben nicht die Vergütung der Doll. 367151695, welche der Kanal gefordert hat, ein.

Wie bei uns.

Prag, 10. Dez. Polizei und Gendarmen besetzten gestern abend die Umgebung des Volkshauses und schürten daselbst. Ähnlich wird dazu gemeldet: Durch Beschluß der Behörden der Republik wurde gestern der Rechtszustand wieder hergestellt, in dem die Drukerie des Volkshauses, die seinerzeit von dem linken Flügel der tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei gewaltsam in Besitz genommen war, ihrem

rechtmäßigen Besitzer, der tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei (Rechte), zurückgegeben wurde. Die Drukerie des Betriebs bleibt bis zum Eintritt ruhiger Verhältnisse von der Polizei besetzt.

Der Finno-Konflikt.

Rom, 10. Dez. Die Lösung des Finno-Konflikts macht in jodierter Stunde unerwartete Schwenkungen, indem d'Annunzio neuerdings erklärte, unmittelbar nach Anerkennung seiner Regentschaft durch Italien den Anschluß Finnes an Italien verständigen zu wollen. Da dieses eine Verletzung des Rapallo-Pakts bedeutet, zaudert die Regierung, die bereits zugesagte Anerkennung in die Tat umzusetzen.

Aufhebung der Spielhölle von Monaco?

Vasel, 10. Dez. Corriere della Sera meldet: Der Fürst von Monaco trägt A* mit dem Gedanken, die berühmte Spielhölle in Monaco aufzuheben, sobald die wirtschaftliche Grundlage des Fürstentums eine bessere ist. Es ist ferner geplant, den Hafen Monaco zum Hafen für die Schweiz auszubauen.

Die Räumung von Dalmatien durch die Italiener.

Vasel, 10. Dez. Wie die Neue Zürcher aus Mailand berichtet, haben die italienischen Truppen mit der Räumung von Dalmatien begonnen. Aus dem Hinterlande sind die ersten Abteilungen an den Küstenstationen eingetroffen.

Um die zoologische Station in Neapel.

Rom, 10. Dez. Bei Besprechung der Interpellation wegen Rückgabe der zoologischen Station Neapel an den deutschen Professor Doehn erklärte sich Volterra gegen Rückübertragung der Station, für die während des Krieges über eine halbe Million Lire aufgewandt worden sei und die der Stadtgemeinde Neapel verbleiben und ausschließlich der Wissenschaft dienen müsse. Auch Arlotto sprach sich gegen die Rückgabe aus. Spirito erklärte sie für gerechtfertigt. Rastoni ist ebenfalls für die Rückgabe, wünscht aber, daß Professor Doehn Bürgschaften für das Fortbestehen und den internationalen Charakter der Anstalt gebe. Leonardo Bonchi bekämpfte die Rückgabe.

Walachowitsch

General Walachowitsch, der in Weiskrusland gegen die Sowjetarmee Krieg führte und in dem Sowjetrußland einen Strohmann Polens und der Entente sah, ist in Warschau eingetroffen und liegt dort leicht verwundet im Spital. Er war Laufend von seinen Anhängern gefolgt, wie „Times“ meldet, den Krieg fort. Die anderen sind von den Polen bei dem Uebertritt über die Demarkationslinie entlassen worden. Die „Times“ führt das Weiskrusland des Unternehmers auf die Haltung der Landbevölkerung, die ihm zwar gütlich gesinnt gewesen sei und ihn mit Lebensmitteln unterstützte, aber sich doch gescheut habe, offen für ihn Partei zu ergreifen, da sie am Ausgang zweifelte und im Falle des Mislingens blutige Repressalien der Roten Armee fürchten mußte. Die Sowjetregierung hat nun keinen ernstlichen Grund mehr, da Petruska kaum noch zu zählen ist. Der Ton ihrer diplomatischen Unterhaltung mit Polen zeigt denn auch ein seit den Rigauer Waffenstillstandsverhandlungen kein geistiges Selbstbewußtsein. Wenn die von beiden Seiten erhobenen Vorwürfe und Zurückweisungen in dem Tone der letzten russischen und polnischen Noten weiter gehen, dann werden sie voraussichtlich im März oder April ungefähr auf demselben Punkt angelangt sein, auf dem sie im letzten Frühjahr standen, bevor die polnische Offensive begann.

Die Antworten der deutschen Regierung auf die ober-schlesische und auf die Rheinlandnote.

Berlin, 10. Dez. Heute werden die beiden Noten der Reichsregierung an die Entente abgefaßt werden, in denen sie zu den Vorschlägen über die ober-schlesische Abstimmung und zu der Forderung Stellung nimmt, daß etwaige künftige Reden deutscher Minister im belgischen Gebiet zuvor der Entente vorgelegt werden sollten. Beide Noten lauten ablehnend.

Erhöhung der Unfallversicherungsgrenze.

Berlin, 10. Dez. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats nahm einstimmig den Antrag an, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Notgesetz die Versicherungsgrenze in der Unfallversicherung auf 30000 M zu erhöhen mit Rücksicht auf den gekunkenen Geldwert. Ferner wurde ein Antrag Thoffen einstimmig angenommen, wegen beschleunigter Vorlegung eines Notgesetzes, das den Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrentnern der Knappschafts-Kassen bis zur allgemeinen baldigst herbeizuführenden Neuordnung des Knappschaftswesens zur vorläufigen Einschränkung der schuldlosen Rot-Rentenzuschläge gewährt. Die Kosten würden von den betreffenden Arbeitgebern u. Arbeitnehmern, und, soweit diese außer Stande sind, aus Reichsmitteln aufzubringen sein.

Vor neuen Getreidebeschlagnahmen?

Berlin, 10. Dez. Wie „Vossische Zeitung“ aus Leipzig meldet, sind gestern in Leipzig, Dresden und Chemnitz auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zahlreiche Inhaber der angesehensten Getreidefirmen verhaftet worden. Gleichzeitig wurden sowohl in den Geschäftsräumen als auch in den Privatwohnungen der Inhaber-Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft steht im Zusammenhang mit einer Kettenhandelsangelegenheit, in die eine große sächsische Firma seit einigen Monaten verwickelt ist.

Drohender Bergarbeiterstreik.

Berlin, 10. Dez. Bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Bergleute haben die Arbeitgeber die Forderungen der Bergleute abgelehnt. Die Gewerkschaften beraten noch über die endgültige Streiknahme.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 11. Dezember.

Sonntagsgedanken.

Wie die Kinder. Meinen wir wirklich, das frohe Ahnen, das zur Weihnachtszeit in den Kinderstuben anfängt, sei nur für die kurze Weihnachtszeit der Christen? Gott sei Dank, es ist mehr! An den Kindern und an den Weihnachtstagen sollen wir aufpassen lernen auf die schönsten und verwerflichsten Wahrheiten, die es für Menschenkinder gibt: es geht dem Bild entgegen — es geht Gott entgegen! *Paul Jaeger*

Wer sein Leben kindergleich nimmt, der erlebt ein Sild Himmelreich.

Die Tage sind lang und die Nächte sind gold,
wie Engelslicht und Härteln von Gold
weht es um Kinderwagen,
nur bitte du Gott um den Ruderstein;
gib all dein Sorgen und Zerzeile hin:
der Stern ist aufgegangen!

Maria Gaue

* Zur Beethoven-Fest. Heute abend 5 Uhr wird einleitend zu der morgigen Beethovenfeier, der bekannte Organist Herr Hermann Keller, über die musikalische Sprache Beethovens, besonders in seinen Sonaten und Symphonien reden. Dieser Vortrag bildet eine notwendige Ergänzung um den folgenden Abend soll werden zu können. Es ist deshalb zu wünschen, daß der Besuch von hier und auswärts in beiden Veranstaltungen ein sehr reger wird.

* Ober-schlesische Spende. Auch der F. C. R. 1911 folgt morgen der Anregung des Süddeutschen Fußballverbands und führt die Reineinnahmen aus dem morgigen Wettspiel der Ober-schlesischen Spende zu. Sogleich wird der Eisberg am Sonntag gut besucht.

* Sportvortrag. Auf den heute Abend 1/8 Uhr im Lcaubnhaal stattfindenden Vortrag von Herrn Karl Wille über „Sportliche Erziehung und sportliche Notwendigkeiten, Schiedsrichter, Spiele und Regeln“ wird nochmals besonders hingewiesen.

* Morgen und den folgenden Sonntag sind, des großen Andrangs wegen, die hiesigen Geschäfte geschlossen.

* Bekämpfung von Wucher und Schleichhandel. Die außerhalb des Landes gehenden Postpakete werden streckenweise kontrolliert. In den letzten 17 Monaten erfuhr sich die Unternehmung auf 34000 solcher Pakete. Davon wurden 12000 = 35 Proz. beanstandet. Beschlagnahme der in diesen enthaltenen Lebensmittel ergab 58884 Eier (allein in den Monaten vor Aufhebung der Exportbeschränkung), 97 Ztr. Butter, 14 Ztr. Schmalz, 20 Ztr. Speisekorn, 22 Ztr. Röhre, 65 Ztr. Felder, 20 Ztr. Wurst, 49 Ztr. Speck und Rohschmalz 16 Ztr. Wurst, 2 Ztr. Bild, 19 Ztr. Getreide, 330 Ztr. Mehl, 10 Ztr. Reis, 1 Ztr. Schokolade, 160 Liter Spiritus. Nach dem Abschluß der Beschlagnahme betrug dieser Waren auf 430000 M; der Schleichhandelswert beträgt mindestens 1 Million Mark.

* Keine Postpakete nach Norwegen. Die norwegische Postverwaltung hat den Paketverkehr vorübergehend eingestellt. Postpakete und Postfrachtkübel nach Norwegen können daher von den Postanstalten bis auf weiteres nicht zur Beförderung angenommen werden.

* Weihnachtsgelder. Wie überall a. Z., so hat auch der hiesige Kommunalverband u. sein gefeiert eingegangener Erlaß, eine Sonderzulage von 1 Pfund Ruder auf den Kopf (natürlich gegen Verabnahme) für die Weihnachtsgeldzeit von der Reichssteuerbefreiung ausgenommen. Der Jander wird in den nächsten Tagen von der Fabrik abgehen und dann zur Verteilung gelangen. Er wird gerade recht kommen, um sich noch mit kleinerem Gehalt die Festtage vorüber zu lassen.

* Verteuerung der Seife. Die Verteuerung der Seife durch das Seifenmonopol war kürzlich, wie der Bert. Lok. Anz. berichtet, Gegenstand einer Anfrage im Reichstag. Trotzdem die Regierung die Auflösung aller Seifengesellschaften versprochen hatte, scheint man das Seifenmonopol, die sogen. Herstellungs- und Betriebsgesellschaft, vergessen zu haben. Im Gegenteil sind sogar Verteuerungen im Gange, das Seifenmonopol zu halten und ihm noch Auflösung des Reichsausschusses für Oel und Fett das Einfuhrmonopol für alle zur Seifenherstellung nötigen Fette zu sichern. Im Interesse der Verbraucher liegt es dagegen, daß die Seifenherstellung wieder völlig frei wird, die kleinen Fabriken sich ausdehnen und die billigeren ihre Produktion wieder aufnehmen können. Das Interesse der Verbraucher wie auch des Gewerbes selbst erfordert die Auflösung des Syndikats, wobei etwaige Gewinne und Reservelands an das Reich abzuführen wären.

* Lehrgang für weibliche Jugendpflege. Der Evang. Verband für die weibliche Jugend (Geschäftsstelle: Stuttgart, Ob. Bacht. 30) veranstaltet vom 12. Januar bis 19. März 1921 im Jugendhaus in Liebenzell einen Lehrgang für weibliche Jugendpflege. Mehrere Vorträge, Jugendpflanzungen, Schwestern, werden gemeinsam mit den Hausfrauen des Jugendhauses den Unterricht übernehmen. Als Schülerinnen kommen Frauen und junge Mädchen aus allen Kreisen in Betracht, die Begabung und Freudigkeit haben zum freiwilligen Dienst an der weiblichen Jugend im evang. christl. Sinn.

* Häute, Leder und Schuhe. Die Kaufkraft bei den Güterauktionen hat wesentlich nachgelassen. Bei den Großviehhäuten, wie auch bei den Roh- und Schaffellen ist ein Preisrückgang eingetreten. Er mußte eintreten, wenn man überhaupt noch in der Lederindustrie Käufer und Fertigarware finden wollte. Die Preise für Leder aller Art hatten eine Höhe erreicht, wodurch schließlich die ganze Industrie lahmgelegt worden wäre. Die Schuhindustrie, die bisher gut beschäftigt war, dürfte die nächste Witterung ein weiteres lebhaftes Geschäft bringen, aber mit einer weiteren Verteuerung der Schuhwaren ist kaum zu rechnen.

* Ausfuhrabgabe für Leder. Die Zuzughandelsstelle der Lederwirtschaft in Stuttgart macht auf folgendes aufmerksam: Es ist unbedingt erforderlich, daß in denjenigen Ausfuhrabgaben, die ausfuhrabgabepflichtige und ausfuhrabgabefreie Lederarten umfassen, die einzelnen Lederarten nach Wert und Maß bzw. Gewicht getrennt angesetzt werden, andernfalls kann die Abgabenhöhe beim Abgabebetriebe in einzelnen nicht festgelegt werden und es werden zehrende Nachfragen erforderlich. Firmen, die dieser immer wieder ausgehenden Bitte der Zuzughandelsstelle nicht nachkommen, haben sich Verabgerungen in der Erledigung ihrer Ausfuhrabgaben selbst zuschreiben lassen.

Landwirte, laßt nicht den deutschen Boden verhungern!

Rahnende und warnende Stimmen!

In einem „Antenstörung“ - Prot. Entenstörung - Lob“ betitelt Artikel des Pressedienstes des Landbundes Sachsen-Anhalt schreibt Dr. Burchard: Während in den Dünge- und Düngemitteln infolge Mangels an Abfall die Vorräte sich immer höher türmen, schreit unser deutscher Grund und Boden förmlich nach einer verstärkten Nahrungszufuhr. Die Gefahr ist groß.

Im Unterausschuss des Reichswirtschaftsrats für Landwirtschaft und Ernährung erklären die sachverständigen Vertreter der Landwirtschaft übereinstimmend: „Es ist unbedingt nötig, im Interesse unserer Volksernährung, künstlichen

Werk- u. Rohstoffgenossenschaft Hatterbach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Die II. ordentliche jährliche

Generalversammlung

Am Sonntag den 19. Dezember 1920
nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. Krone hier statt.
Tagesordnung:

1. Wahlen
 - a) des Geschäftsführers.
 - b) die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats.
2. Bericht des Geschäftsführers.
Dieser wird sekundärsch eingeladen.
Hatterbach, den 9. Dez. 1920.

Vorstand: **Aufsichtsrat:**

2253 Raupp, Direktor Schuler, Jr., Vorsitzender.

Oberjettingen.

Einer verehrten Einwohnerin von Nagold und Umgebung teilen wir mit, daß wir in der nächsten Zeit mit unserer

Benzin-Bandsägmachine

bisher kommen und bitten etwaige Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des Beselich zu machen. 2260

+ Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorfalldanden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung. Heille-Behandlung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold
Dienstag, 14. Dezember von 9-12 Uhr morgens
im Hotel zur Post.

Bandag-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart,
Kronestrasse 46.

Kauft nur gegen bar!
Kauft nur in den Vormittagsstunden!

Vermeidet Auswahlendungen!

**Nehmt gekaufte Waren mit nach Haus,
oder laßt sie abholen!**

**Schiebt keinen notwendigen
Kauf hinaus!**

**Unterstützt die einheimischen
Geschäfte u. kauft am Platze!**

Forstamt Simmersfeld. Rotbuchen-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 15. Dez. 1920, vormittags 11^{1/2} Uhr werden im „Hirsch“ in Simmersfeld im Anschluß an den Rotbuchenholzwirtschaftsamt aus Staatswald Rotbuchen III 7 Obere Saatschule, V 7 Hainsweid und VI 9 Kreuzhau Jun. 3,90 III, 10,83 IV und 1,90 V verkauft. 2273

Bezirksarbeitsamt

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold)
Leberstraße 175 Fernsprecher 109.

An die Herren Geschäftsinhaber und Fabrikanten!

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Sorge für die Unterbringung der uns Berufsleben hinausretirenden Knaben und Mädchen in einer Lehre. Die jungen Leute werden in einer solchen einer getarnten Beschäftigung zugeführt, erhalten die nötige tüchtige berufliche Grundbildung und werden damit zugleich wertvollere Arbeitskräfte, als wenn sie beruflich nicht gekannt werden.

Leider ist heute die Mangelhaftigkeit der Unterbringung der heranwachsenden Jugend in Lehrstellen stark zurückgegangen, so daß im nächsten Frühjahr für viele keine Lehrstellen gefunden werden können. Die wirtschaftlichen und sozialen Nachteile, die Schäden, die dem Handwerk, der Industrie und dem Handel daraus erwachsen, wie die stillen Gefahren für die heranwachsende Jugend bedürfen kaum besonderer Hervorhebung.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß alle Kreise des Handwerks, der Industrie und des Handels in ihrem Teil, und selbst unter gewissen Opfern und Schwierigkeiten, bereit sind, diesen Rufen unserer heranwachsenden Geschlechter zu hinhören und sich bereit zu finden, soweit es ihnen möglich ist, Lehrlinge aufzunehmen.

Wir richten daher an alle Beteiligten die dringende Bitte, in ihrem Geschäftsbereich möglichst vielen jungen Leuten die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung zu geben, keine Lehrstelle unbefüllt zu lassen und im kommenden Frühjahr mindestens einen oder so viele Lehrlinge aufzunehmen, als ihnen überhaupt möglich ist.

Anmeldungen nimmt außer dem Arbeitsamt Calw der Arbeitsnachweis Nagold sowie der Berufsberater, Gewerbeschulrat Aldinger, Calw, entgegen.

Calw, den 6. Dezember 1920.

Verwalter: Prof.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Fernsprecher No. 109 Leberstraße 161
Offene Stellen. Stellenfuchende

- | | |
|--|--|
| <p>a) für männliche Personen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 in der Buchführung erfahrene Kleinkaufmann 2 Wickelmacher 1 Irgendmacher <p>b) für weibliche Personen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4 Dienstmädchen | <p>a) männliche Personen:</p> <ol style="list-style-type: none"> mehrzweck Fabrikarbeiter 2 Maschinisten 1 Gul- und Wagenschmied 1 Kellner 2 Maler 1 Maurer 1 jung Schlosser 2 Schuhmacher 1 Steinhaue 1 Wagner mehrere Tagelöhner <p>b) weibliche Personen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Schreibkublein (perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie). |
|--|--|

Anmeldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold Herrenbergerstr., Telefon Nr. 80, entgegengenommen.
Calw, den 9. Dez. 1920. Verwalter: Prof.

Kinderhilfe.

Nächsten Montag, 13. Dez., abends 8 Uhr

findet in der Turnhalle in Nagold eine

Öffentliche Versammlung

statt, in welcher weitere Mitteilungen über die Kinderhilfe gemacht werden. Ansprachen werden gehalten werden von Seminarrektor Dieterle, Dehan Vito, Stadtschultheiß Raier und Dr. Stähle. Hierzu wird jedermann aus Stadt und Bezirk freundlich und angelegentlich eingeladen.

2263 Der Ausschuss.

2275 Iffelhäuser, den 10. Dez. 1920.



Danksagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester

Mariele

mit Liebe und Güte zur Seite standen, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schairer am Grabe, für den schönen Gelang der Schiller. Herzlichen Dank für die Kranzspenden, namentlich auch der Altersgenossen u. Genossinnen für das ehrende Geleit zum letzten Gang.

Fritz Weiff, Müller
mit Familie.

E. Hollaender, Calwerstr.

Buch- u. Kunsthandlung
Schreib- u. Zeichenmaterialien

hält sich bei bekannt mäßigen Preisen
und großer Auswahl zu

Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen.

Einheirat

gleich welchen Geschlecht, für meinen kranken, geschäftsgewandten Freund gesucht. 36 J., prot., gesund, aus guten Verhältnissen, musk. u. kunstsin. Streng veritauf. Nag. an Rechenberg, Stuttgart, Traubenstr. 55, A. 2250

Anfertigung von Entwürfen Skizzen und Details

von Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmern sowie Küchen von einfachster bis reichster Art, ferner

erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen übernimmt bei billiger Berechnung

WILLY SCHMID, Innen-Architekt

Pforzheim, Zehnthofstr. 1.

Als willkommenene Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Wertvolle Unterhaltungsliteratur
Praktische Hausbücher
Broschüren
Klassiker
Gedichtsammlungen
Romane

Notbücher
Erbauungsbücher
Gebetbücher
Schul- und Wörterbücher
Musiknoten
Kunstblätter

Jugendbücher
Bilderbücher
Spiele
Mal- und Zeichen-Vorlagen
Modellbogen
jäm. Schularthel

Album für Photographien
Postkarten und Briefmarken
Bergschweinnicht
Wandsprüche
Kalender

Geschäfts- und Notbücher
Schreibzeuge
Schreib-Unterlagen und -Papier
Briefstaschen
jäm. Kontorartikel

Verlangen Sie das soeben erschienene Verzeichnis von Festgeschenken für die Jugend, sowie den illustrierten literarischen Weihnachtskatalog umsonst und portofrei von

G. W. ZAISER, Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwaren-Handlung, NAGOLD.

Jakob Luz



Nagold.

Zum **Weihnachts-Einkauf** geeignet

empfehle mein reichhaltiges Lager in 2142

Haus- u. Küchenartikeln, als Glas-, Porzellan, Majolika, Metall- u. Holzwaren, Photographie- u. Bilderrahmen, Spiegel, Kleiderhalter usw. - Pfeifen, Stücke, Schmuck-, Toilette-, Leder- u. Messerwaren, Taschenlampen u. Feuerzeuge.

Viele andere Galanterie- und Kurzwaren jeder Art.

Auch ist mein Lager in **Spielwaren** in allen erreichbaren Sachen zur gefälligen Besichtigung und Abnahme ausgestellt.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Am Sonntag den 12. und 19. Dez. vor Weihnachten sind unsere Geschäfte von 11 bis 4 Uhr

geöffnet

**Hermann Reichert
Gottlieb Schwarz
Christian Schwarz
Christian Theurer**

Nagold.

Wir raten Ihnen schon jetzt Ihren Weihnachtsbedarf bei uns zu decken. Sie finden

**praktische und nützliche
Weihnachtsgeschenke.**

Haus- und Küchengeräte!

Email-Ringhaken

in großer Auswahl von 28 Mark an, Melkeimer, verzinkte Eimer und Becken, Waschzuber, Pfannen, Bettflaschen, Bräter, Waffeleisen und Backschüsseln, Hackmaschinen, Buttermaschinen, Tafelwagen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, transportable Waschkessel 100 Ltr. 400 M.

empfiehlt
Gotthilf Roller, Gültlingen.

Nagold.
**Barometer
Thermometer
Feldstecher
Prismengläser
Reisszeuge
Brillen und Zwicker
Taschenlampen**

empfiehlt 2215
Fr. Günther
Uhrmacher.

Stern-Papier
bei G. W. Zaiser, Nagold

Nagold. 2074
**Neue Herren- und Damen-
Hüte,
Herrenmützen,
Pelze**

empfiehlt in großer Auswahl, auch werden alte getragene Herren- u. Damenhüte sowie Pelze zum façonieren und umarbeiten angenommen von
Herm. Brintzinger.

Hemden mit Einsatz bracht fängt das Blatt kauft man am besten bei der Firma M. Schloss, heute empfehl ich was jeder gern hat eine eisenstarke Arbeiterhof.

Empfehle als
**praktisches
Weihnachtsgeschenk**
wirklich starke, fast unzerreißbare
Arbeits-hosen

Chr. Raaf Nachf. M. Schloss
Nagold 2270 Marktstr.

**Kunstlicht-
Atelier
Martin Seeger,
NAGOLD.**

Vergrößerungen in schwarz und sepia, Bilder, Reproduktionen, Heimaufnahmen
— gewissenhafte, —
pünktliche
Arbeit
zugesichert.

Die Mechanische Leinenspinnerei und Weberei A.-G. in Memmingen nimmt wieder

Hanf

zum **Spinnen u. Weben** entgegen durch deren Vertreter 2247
Johannes Helber in Ebhausen.

Statt Karten.

Klara Röhm Gottlob Mutz

Verlobte

Wildberg

Altensteig
Haiterbach

2206

Musikverein Nagold

Sonntag, den 12. Dez. nachm. 4 1/2 Uhr
in der Turnhalle

Beethoven-Feier

1. Septett (als Klaviertrio), 2. Gefangenenchor aus Fidelio, 3. Erste Symphonie.

Ausübende: Sängerkorps u. Orchester, Herren Pfarrer Weitbrecht (Violine) u. Gutscher (Cello), Studienrat Schmid (Leitung und Klavier).

Preise: 4 u. 3 Mk., Stehplätze 2 Mk., Mitglieder 1 Mk. Ermäßigung. Im Einverm. m. d. V. z. F. d. V.

Elektrische Taschenlampen, Batterien



Batterien

von höchster
Dauerhaftigkeit.

Fenerzeuge

aller guten Systeme,
sowie sämtliche

Ersatzteile

hieszu empfiehlt bei
mäßigen Preisen in
reicher Auswahl

Lorenz Luz jr., Altensteig Telef. Nr. 46.

Nagold.
Christbäume

2248 sowie
junge Gänse

kann abgeben
Fr. Schuler Witwe.

Nagold. 2264
Einen noch gut erhaltenen
2-4stgigen, gepolsterten

Kinderschlitten

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Nagold. 2249
**Lampen, Anoden,
alt Eisen, alte Schuhe**

und bergl.
kauf

zu den höchsten Tagespreisen
Adolf Worlok.

Nach wird das 2249
Schleifen

von Scheren u. Rasiermessern
besorgt.

Rohrstühle

werden zum Flechten ange-
nommen von Obigent.

Schöner wachsender
Schnaizer

legt dem Ver-
kauf aus
Hermann Steimle, Schlosser
Wildberg. 2267

Nach heuer wieder möchten
wir am **Thomasfeiertag, 21.**
Dez. nachm. 1/2-4 Uhr im
Vereinshaus unseren

Kinderschülern

eine kleine Weihnachtsfeier
bereiten und bitten Freunde
der Sache um

Gaben

hieszu. Dieselben nehmen gerne
in Empfang:

Oskar Otto,
Studienrat Bachelder
und die beiden
Kinderschwestern.

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst.
Am 12. Dez. (3. Advent)

vorn. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto)
1/2 11 Uhr Kindersonn-
tagsschule, nachm. 1/2 2 Uhr
Christenlehre (f. Söhne), abends 1/2 8
Uhr Gebetsstunden im Ver-
einshaus.

Mittwoch, 15. Dez. abends
8 Uhr Bibelstunde im Vereins-
haus (Herrn Schumann) mit
Bericht von der Armenien-
Mission.

Freitag, 17. Dez. abends
8 Uhr Bußtagsandacht (Otto)
im Vereinshaus.

Ev. Gottesdienste
der Methodistengemeinde

Sonntag vorim 1/2 10 Uhr
Predigt (J. Eisner), 11 Uhr
Sonntagsschule, abends 1/2 8
Uhr Predigt (J. Walz).

Montag abends 8 1/2 Uhr
Gesangsverein.

Mittwoch abends 8 Uhr
Gebetstunde.

Kathol. Gottesdienst
Sonntag, 12. Dez. 1920
1/2 8 Uhr Rohrdorf, 1/2 10 Uhr
Nagold, 2 Uhr mittags An-
lagen, Freitag, 17. Dez. 8 Uhr
Rohrdorf.

